



Die Themen dieser Ausgabe:

Freikarten zu gewinnen: HOLIDAY ON ICE „PLATINUM“ Seite 2

Shz-Dossier: Geschichten rund um die Feuerwehr
Neue Normen Seite 3

Feuerwehr mit Kinderhort
Leserbrief zum Kommentar „Belastungsgrenzen fürs Ehrenamt“ Seite 4

Etwa 30 Prozent der Haushalte ohne private Haftpflichtversicherung Seite 5

Die „Winkel-Wehr“ in Schaalby Seite 6/7

Aus den Kreisverbänden

KFV Plön: Jürgen Ohrt wird neuer K-JFW Seite 8

KFV Pinneberg: Mitgliederzahlen gehalten Seite 9

Einsatzberichte

Feuerwehr Neumünster:
21 Verletzte bei Brand in JVA
KFV Ostholstein:
Feuerwehrleute bergen eigene Kameraden Seite 10

KFV Segeberg:
Gartenlaube brannte – Spielhaus gerettet
Bagger traf Gasleitung
Feuerwehr Kiel:
Feuer im Keller verursacht starke Rauchentwicklung Seite 12

Anzeigen

Website-Paket für Ortsfeuerwehren ab Seite 17

Freikarten zu gewinnen: HOLIDAY ON ICE „PLATINUM“

Als besondere Aktion für alle Mitglieder der Feuerwehren in Schleswig-Holstein verlost der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Arena Kiel auch in diesem Jahr wieder Tickets für die Show „Holiday on Ice“. Zehnmal zwei Tickets für die Vorstellung am Samstag, dem 21. März (20 Uhr) gibt es zu gewinnen.



Wie das geht?

Einfach eine Mail mit dem Stichwort „Holiday on Ice“ und einer Postanschrift an die Adresse bauer@lfv-sh.de schicken. Einsendeschluss ist Freitag, 13. März, 12 Uhr. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Tribut an die über 70-jährige Tradition von HOLIDAY ON ICE sowie passend zum Namen der neuen Show zieht sich das Motto PLATINUM von der Eröffnungsnummer bis zum Finale durch. Mit dabei ist Norbert Schramm als Conférencier, der das Publikum an die Hand nimmt und auf die Reise durch über 70 Jahre Eiskunstlauf-Geschichte begleitet. Ein speziell für PLATINUM konzipierter musikalischer Leitfaden von Electro über klassischen Walzer, Swing und Gospel bis hin zu brasilianischem Samba repräsentiert die zeitlose und weltoffene Ausrichtung, die HOLIDAY ON ICE seit ihren Anfängen im Amerika der 40er Jahre bis heute innehat.

Der erste Akt „Damals“ weckt durch zeitgenössische Musik und Kostüme nostalgische Sehnsüchte nach HOLIDAY ON ICE-Traditionen, die die Fans seit Anbeginn der Show im Jahre 1943 schätzen gelernt haben. Unter anderem werden bei PLATINUM ehemalige Olympiasieger und Weltmeister, die bei HOLIDAY ON ICE aufgetreten sind, durch fotografische Projektionen mit Originalaufnahmen gewürdigt. Gleichzeitig werden deren Auftritte auf dem Eis originalgetreu durch Eiskunstläufer von heute live für das Publikum interpretiert.

Der zweite Akt „Heute“ präsentiert eine Vielfalt aus Szenen und Musik, eingebettet in eine moderne Kulisse. Glamouröse Kostüme, die dem aktuellsten Pariser Catwalk entnommen zu sein scheinen sowie Musik, die in den hipsten Clubs gespielt werden könnte, überlassen bei PLATINUM dennoch dem Eiskunstlauf das Podium: Der Eiskunstlauf ist und bleibt der Star bei HOLIDAY ON ICE.

Mit einem brasilianischen Feuerwerk aus Energie und Lebensfreude verabschiedet PLATINUM das Publikum in eine HOLIDAY ON ICE-Zukunft mit vielen weiteren Jahren einzigartiger Eiskunst.

Und wer nicht gewinnt, kann trotzdem dabei sein: Karten sind ab 29,90 € im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und im KN-Ticketshop in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten (Fleethörn) sowie an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen erhältlich. Attraktive Kinderermäßigungen!

Tickethotline:

0431 / 98 210 226 (Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr)

Im Internet: www.sparkassen-arena-kiel.de

Do.,	19.03.2015 – 19:00 Uhr
Fr.,	20.03.2015 – 16:30 Uhr
Fr.,	20.03.2015 – 20:00 Uhr
Sa.,	21.03.2015 – 13:00 Uhr
Sa.,	21.03.2015 – 16:30 Uhr
Sa.,	21.03.2015 – 20:00 Uhr

Shz-Dossier: Geschichten rund um die Feuerwehr **shz.de**

Auf der Internetpräsenz des schleswig-holsteinischen Zeitungsverlages (shz) bietet der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ein spezielles „Feuerwehr-Dossier“ an. Alle täglich erschienenen Berichte aus allen shz-Blättern zum Thema „Feuerwehr“ werden hier zusammengefasst dargestellt und bieten so einen großen Überblick über die Feuerwehr-Landschaft in Schleswig-Holstein.

Allein 2014 erschienen auf dieser Seite 2800 Feuerwehrberichte, die insgesamt rund 3,8 Millionen Mal angeklickt wurden! Das Dossier erreicht man über diesen Link:

<http://www.shz.de/nachrichten/themen/feuerwehren-in-sh/>

Im Bereich der Barmstedter Zeitung läuft derzeit eine spannende Serie, bei der Feuerwehrmitglieder in Bezug auf ihr Engagement vorgestellt werden. Wie ist das Leben als Brandbekämpfer? Was sind die täglichen Herausforderungen? Was sind die schönen- und was die weniger schönen Seiten? Eine interessante Lektüre, die sich angenehm von der üblichen „Jahreshauptversammlungs-Berichterstattung“ abhebt und Beispiel auch für andere Regionen sein kann.

Einzelne Beispiele finden sich hier:

- <http://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/die-jugendwehr-als-sprungbrett-id9033711.html>
- <http://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/feuerwehr-laengst-keine-maennerdomaene-mehr-id9020551.html>
- <http://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/sie-ist-die-feuerwehfrau-des-jahres-id9018941.html>
- <http://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/quereinsteiger-aus-ellerhoop-neue-heimat-bei-der-feuerwehr-id9010636.html>
- <http://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/ein-nachwuchsfeuerwehrmann-und-der-erste-grosse-einsatz-id9001106.html>

Reinklicken lohnt sich.

Neue Normen

Der Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beut.de

Normen des FNFW

DIN EN 16471:2015-03 **Feuerwehrhelme** - Helme für Wald- und Flächenbrand-bekämpfung; Deutsche Fassung EN 16471:2014

DIN EN 16473:2015-03 **Feuerwehrhelme** - Helme für technische Rettung; Deutsche Fassung EN 16473:2014

Norm-Entwürfe des FNFW

E DIN 14685-1/A1:2015-03 Tragbarer Stromerzeuger (Generatorsatz) \geq 5 kVA; Änderung A1

E DIN 14685-2/A1:2015-03

Feuerwehrwesen - Tragbarer Stromerzeuger (Generatorsatz) - Teil 2: Tragbarer Stromerzeuger (Generatorsatz) $<$ 5 kVA; Änderung A1

E DIN 14686/A1:2015-03

Feuerwehrwesen - Schaltschränke für fest eingebaute Stromerzeuger (Generatorsätze) \geq 12 kVA für den Einsatz in Feuerwehrfahrzeugen; Änderung A1

E DIN 14687/A1:2015-03

Feuerwehrwesen - Fest eingebaute Stromerzeuger (Generatorsätze) kleiner 12 kVA für den Einsatz in Feuerwehrfahrzeugen; Änderung A1

Ihre direkten Links zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>

Immer frisch im
Feuerwehr-Newsportal auf

shz.de

Feuerwehr mit Kinderhort

Wohin mit den Kindern, wenn Mama oder Papa zum Feuerwehreinsatz gerufen wird?
Diese Lücke will in Wahlstorf Tagesmutter Annett Buhr füllen.



Annett Buhr betreut Kinder gleich gegenüber dem Gerätehaus – und hat natürlich auch ein Feuerwehrauto zum Spielen.

Wahlstorf. Immer wieder wirbt die Feuerwehr Wahlstorf um neue Mitglieder. „Viele sagen: Ich kann nicht, weil ich kleine Kinder habe“, hat Annett Buhr mitbekommen. Und die 39-Jährige gesteht: „Der aktive Dienst ist einfach nichts für mich. Aber die Kinderbetreuung wäre eine Möglichkeit, die Feuerwehr zu unterstützen, die für mich in Frage kommt.“ Mit der Idee stieß sie bei Wehrführer Bernd Schwiderski auf offene Ohren.

Die Idee: Bei einem Einsatz wird Annett Buhr künftig mit alarmiert. Am Gerätehaus nimmt sie die Kinder in Empfang, für die so schnell niemand anders zur Verfügung steht. Meist ist Annett Buhr ohnehin ganz in der Nähe: Sie hütet

ihre Tageskinder in der Spielstube in der Alten Schule, gleich gegenüber der Feuerwehr.

Die Zahl der Einsätze sei „überschaubar“ – im vergangenen Jahr mussten die Wahlstorfer zwölf Mal ausrücken. Annett Buhr will aber auch einspringen, wenn jemand zum Lehrgang will: „Manchmal sind ja auch beide Eltern bei der Feuerwehr, dann können sie auch gemeinsam teilnehmen.“

Der erste Schritt ist bereits getan: In der Jahreshauptversammlung beschloss die Wahlstorfer Feuerwehr, zu der seit kurzem auch Annett Buhrs Mann gehört, sowohl eine Kinder- als auch die Verwaltungsabteilung einzurichten. Die Kinderabteilung soll wie die bereits bestehende Jugendabteilung gemeinsam mit Kühren eingerichtet werden. Diese Änderungen müssen aber noch von den Gemeindevertretungen genehmigt werden.

Bei der Mitgliederwerbung Anfang des Jahres konnte die Wahlstorfer Wehr vier „Neue“ für sich gewinnen. Damit stieg die Zahl der Einsatzkräfte auf aktuell 29, darunter sieben Frauen. Dazu gehören auch eine ganze Reihe langjährig Engagierte: Henning Schwien (30 Jahre), Gero Hartke (20), Mara Drews und Neele Schwiderski (jeweils zehn). Der ehemalige Wehrführer Fritz Evers erhielt die Urkunde für 50 Jahre.

<http://www.kn-online.de/facebook-info>

Text / Foto mit frdl. Genehmigung von Andrea Seliger / Kieler Nachrichten

Leserbrief zum Newsletter 3/2014 vom 20.02.2015, Kommentar des Kameraden Heino Kreuzfeldt, Eutin

Ein Glückwunsch zum Kommentar des Kameraden Kreuzfeldt aus Eutin. Er bringt genau das auf den Punkt, was mich als Freiberufler dazu bewogen hat, nach meinem Umzug vor 3 Jahren nicht wieder in die örtliche FF einzutreten. Auch liegt meiner eigenen Erfahrung nach genau hier das Problem, dass viele Arbeitgeber mit der Mitgliedschaft ihrer Mitarbeiter in den örtlichen FFs haben. Für „jeden Scheiss“ wird die FF alarmiert, egal ob es eine Ölspur von wenigen Metern auf der Straße, eine im Eis festgefrorene Ente oder ein dickerer Ast auf der Straße ist. Und wenn bei Sturm die Bahn mal einige Stunden nicht fährt, weil Äste auf der Straße liegen, ist auch niemand in Gefahr. Es ist nur etwas hinderlich. Aus meiner Sicht auch immer wieder „gerne genommen“ sind Absperr- und Unterstützungsmaßnahmen nach VU, wenn die örtliche Polizei nicht genügend Kräfte hat. Ich habe selbst schon stundenlang auf einer Bundesstraße gestanden, weil die Straßenmeisterei nach „Feierabend“ über Stunden nicht in der Lage war, eine Absperrung aufzubauen und auch die Polizei dieses nicht übernehmen konnte (oder wollte).

Hier ist aus meiner Sicht eine intensive Sensibilisierung der Führungskräfte gefordert, damit diese sich auf die wirklichen Aufgaben der Feuerwehr beschränken und ggf. auch deutlich „Nein“ sagen. Gleiches gilt für eine differenziertere Alarmierung, die natürlich in der Verantwortung der örtlichen Wehrführung liegt. Nur macht es keinen Sinn, dass für die o. g. Bagatellen eine gesamte Wehr alarmiert wird. Da würde evtl. auch (wenn überhaupt) ein in der FF aktiver Gemeindearbeiter reichen. Ich bitte diese Mail nicht falsch zu verstehen. Es geht hier nicht gegen die FFs oder das Ehrenamt sondern um das „ausnutzen“ der „kostenlosen Ressource“ der Freiwilligen Feuerwehren. Wenn diese sich auf ihre originären Aufgaben beschränken, würde die Akzeptanz des Ehrenamtes Feuerwehr bei vielen Arbeitgebern und sicher auch bei möglichen neuen Mitgliedern deutlich steigen. Denn „echte Hilfe im Notfall“ leisten ist eine andere Sache, als Zeit für „Kleinkram“ zu verplempern.

Frank Fleischhauer

Etwa 30 Prozent der Haushalte haben keine private Haftpflichtversicherung

Fatale Fehleinschätzung

Nahezu jeder dritte Haushalt im Norden hat keine private Haftpflichtversicherung. „Viele Menschen denken dabei an die kaputte Vase des Nachbarn“, weiß Armin Wollesen, Haftpflichtexperte der Provinzial. „Doch das ist eine fatale Fehleinschätzung. Jeder haftet für Schäden, die er anderen zufügt, mit seinem gesamten privaten Vermögen – auch über Jahrzehnte hinaus.“

Die private Haftpflichtversicherung ist die wichtigste Versicherung, die es gibt. Sie sichert die Risiken des täglichen Lebens außerhalb des Berufes ab. „Beispiele dafür gibt es viele“, weiß Wollesen aus seiner täglichen Arbeit. Schnell ist es passiert, dass ein Fußgänger einen Verkehrsunfall verursacht. Ein Radfahrer kollidiert mit einem anderen. Ein Surfer oder Segler verletzt einen Schwimmer. Eine brennende Kerze verursacht nicht nur einen Brand in der eigenen Wohnung, sondern sorgt auch für Schäden an den anderen Wohnungen. Die ausgelaufene Waschmaschine führt zu Feuchtigkeit im gesamten Mietshaus. Ein Beifahrer öffnet die Autotür und bringt einen Radfahrer zu Fall...

„Gehaftet wird dann mit dem jetzigen und auch dem zukünftigen Vermögen“, erklärt Wollesen. Bei Personenunfällen beispielsweise fordert die Krankenkasse die Behandlungskosten für das Unfallopfer vom Verursacher wieder. Der Arbeitgeber stellt den Verdienstausfall samt allen Lohnnebenkosten in Rechnung. Hinzu kommen das Schmerzensgeld sowie eventuelle Kosten für Haushaltshilfen. „Da kommen schnell ein paar Tausend Euro zusammen“, rechnet Wollesen vor.

„Ganz zu schweigen davon, wenn das Unfallopfer bleibende Schäden erlitten hat oder es sogar mehrere Verletzte gab. Dann können die Kosten bis in die Millionen gehen.“

Die private Haftpflichtversicherung kommt für die Schadenersatzansprüche auf, wehrt aber auch unberechtigte Ansprüche ab. Kommt es darüber zu einem Rechtsstreit, führt der Haftpflichtversicherer den Prozess und trägt die dadurch entstandenen Kosten. Ehepartner sind in der privaten Haftpflichtversicherung mitversichert, ebenso die Kinder. Dies gilt auch für unverheiratete Paare, die eine gemeinsame Wohnung nutzen. Wollesen: „Wichtig ist es, seine Versicherung von Zeit zu Zeit zu überprüfen, denn mit den Jahren ändern sich oft die Lebensumstände. Leistungen, die beim Vertragsabschluss noch keine Rolle gespielt haben, können jetzt bedeutend sein.“ Zudem lohne es sich, nicht nur einen Blick auf den Preis, sondern auch auf die Versicherungsinhalte zu werfen. Diese könnten vom Umfang her sehr unterschiedlich sein.

XXX

**Save the Date > Der 2. Feuerdrachen-Cup
am Sa., 12. Sept. 2015**

Nähere Infos im nächsten Newsletter.



FEUERWEHR

Ich bin dabei. Freiwillig!



Die „Winkel-Wehr“ in Schaalby

Wenn in diesen Tagen sein Handy klingelt, ertönt eine Furcht erregende Feuerwehrsirene – dabei hatte Roland Winkelmann lange Zeit seines Lebens nicht viel am Hut mit der Feuerwehr.

Den Schleswiger zog es zur Bundeswehr.

„Ich war immer fasziniert von den Starfightern, an denen wollte ich gern herumschrauben“, erinnert sich der heute 55-Jährige. Und der Traum des gelernten Kfz-Mechanikers ging tatsächlich in Erfüllung, als er sich verpflichtete.



Marco, Roland, Martin und Lina Winkelmann sind die Schaalbyer Winkelwehr.

Foto Wasmund

Nach einer internen Ausbildung wurde er als Wartungszugführer für die Inspektion genau dieser Maschinen zuständig, bekam über die Jahre immer mehr Verantwortung. „Später kamen dann noch Tornados dazu.“

Privat reizte die junge Familie das Landleben. In Schaalby bei Schleswig wurde 1988 ein Haus gebaut – rein zufällig auf einem freien Grundstück direkt neben dem Feuerwehrgerätehaus.

Ein Omen? „Wir bekamen dann natürlich die Übungsabende mit“, erzählt Winkelmann. Aber Auslöser für seinen Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Schaalby war ein Fußballspiel der Alten Herren, in welchem er gegen seine eigene Gemeinde spielte. „Da kam der Bürgermeister zu mir und sagte: Du wohnst in Schaalby, spielst aber gegen uns und bist nicht einmal in der Feuerwehr. Ich hab dann gesagt, das eine kann man abstellen.“

Winkelmann trat 1992 bei, absolvierte rund 400 Stunden Ausbildung, unter anderem am Atemschutzgerät und an der Motorsäge, als Funker und Maschinist, Truppführer, Gruppenführer und Zugführer. Gerade vor wenigen Tagen wurde er in seine dritte sechsjährige Amtszeit als Ortswehrführer gewählt.

„Mich motivieren die Gemeinschaft und die Kameradschaft – und natürlich ist es ein großer Antrieb, Menschen in Not helfen zu können, das ist glasklar eine gute Sache.“

Der Zeitaufwand dafür ist in seiner Position nicht gering, allein im Jahr 2014 nahm Winkelmann 101 Termine wahr, die wenigsten waren Einsätze. Im Jahr 2014 etwa kam es nur dreimal zur Alarmierung. „Ein technischer Defekt an einem Fahrzeug auf der Bundesstraße 201, eine Türöffnung bei einer alten Dame, die sich nicht helfen konnte und die Bereitstellung von Kräften, als ein Feuerteufel im August in Schleswig an einem Tag eine ganze Serie hinlegte“. Doch neben den obligatorischen Übungen mit seiner Wehr alle vier Wochen müssen Jahreshauptversammlung und Feuerwehrfest organisiert werden.

Roland Winkelmann gibt zudem Lehrgänge im Ausbilder-Team, ist zuständig für Brandschutzerziehung und Aufklärung im Amt Südangeln, fährt deswegen zu Kindergärten und Schulen.

Anderswo im Land haben die Freiwilligen Feuerwehren mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen – nicht so in Schaalby.

Fortsetzung nächste Seite >>

Die „Winkel-Wehr“ in Schaalby *Fortsetzung*

27 aktive Kameraden bräuchte die Ortswehr dort. „Wir haben 43 Mann, dazu kommen zehn Ehrenmitglieder und 106 Fördermitglieder“, erzählt Winkelmann. „Wir erlauben uns sogar den Luxus, Leute die Woche über zu beurlauben, weil sie außerhalb arbeiten.“

Von Mitstreitern wird die Schaalbyer Wehr schon einmal scherzhaft „Winkelwehr“ genannt, denn mittlerweile sind auch vier seiner fünf Kinder bei den Kameraden engagiert. „Die Fahrzeuge, die Uniformen, das Image und Schulfreunde, die schon vorher mitgemacht haben – ich bin mit 16 Jahren in die Jugendfeuerwehr eingetreten“, sagt Martin (33). Der älteste Sohn und gelernte Müller ist Gruppenführer – und kann bei sich bietender Gelegenheit bereits in die Fußstapfen seines Erzeugers treten. „Wenn mein Vater verhindert ist, dann bin ich sein Stellvertreter.“

Die 23-jährige Tochter Lina ist hauptberuflich Erzieherin und ebenfalls mit 16 Jahren eingetreten – direkt in die aktive Wehr. „Ich kann mir auch gut vorstellen, Gruppenführerin zu werden“, sagt die Hauptfeuerwehrfrau. Seit Dezember kümmert sie sich als Ausbilderin um die Jugendfeuerwehr im Amt Südangeln.

Auch ihre Schwester Anja (26) und ihr Bruder Marco (31) sind Kameraden, lediglich die Mutter und ein weiterer Bruder sind keine Feuerwehrmitglieder.

„Ich habe meine Kinder nie zur Feuerwehr gedrängt, das muss aus eigenem Antrieb kommen, alles andere wäre Quatsch“, ist sich Roland Winkelmann sicher. „Man merkt es Leuten, die unter Druck in die Wehr eingetreten sind, sofort an, dass sie eigentlich keine Lust haben.“

Nur müsse unbedingt die Frau mit dem Engagement einverstanden sein. „Der Partner muss mitspielen, meine Frau hat mir damals gesagt: Mach du mal.“

Trotz aller Leidenschaft für seine Freiwillige Feuerwehr – manchmal gibt es Erlebnisse bei Einsätzen, die Roland Winkelmann nicht so schnell loslassen.

Im Mai 2005 wurde er zu einem in den Straßengraben gekippten Lkw gerufen. „Inmitten der Erkundung der Unfallstelle haben wir bemerkt, das unter dem Lkw ein Kleinwagen war, die ältere Dame darin – tot.“ In direkter Nachbarschaft in Schaalby starb 2011 bei einem Brand in dem betroffenen Haus ein älteres Ehepaar.

„Beim ersten Fall habe ich noch gedacht, mich trifft das gar nicht. Ich bin am nächsten Tag einfach zur Arbeit gefahren. Aber ich stand total neben mir, das hat mein Chef bemerkt und mich nach Hause geschickt.“ Da saß dann schon der Pastor in der Küche, auch seine Frau hatte mitbekommen, dass etwas mit ihm nicht stimmt. Nach dem Brand habe eine Pastorin sich sowohl um die Familie der Opfer als auch um die Wehr gekümmert. „Es gab eine Nachbesprechung und das ist immer wichtig. Man muss über diese schlimmen Dinge sprechen, um sie verarbeiten zu können.“

Seit zwei Jahren ist Roland Winkelmann pensioniert, nach der dritten Amtszeit als Ortswehrführer soll für ihn auch dort Schluss sein, er will dann keine Leitungsposition mehr annehmen.

„Irgendwann ist es auch einmal gut, dann muss frisches Blut kommen.“

*Mit frdl. Genehmigung: Niko Wasmund,
sh:z, Schleswiger Nachrichten*

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Aus den Kreisverbänden



KFV Plön

Jürgen Ohrt wird neuer K-JFW

Am 21. Februar begrüßte Manfred Mölich zum letzten Mal in seinem Amt als Kreisjugendwart rund 150 Delegierte und Gäste zum Kreisjugendfeuerwehrtag. In seinem letzten Jahresbericht ging Mölich besonders auf das 12. Kreiszeltlager mit 170 Teilnehmern im Adlerhorst ein.



Jürgen Ohrt (rechts) soll neuer K-JFW werden. Vorgänger Manfred Mölich (mitte) und KBM Manfred Stender gratulieren.

Die Wiederauferstehung der Jugendfeuerwehr Nettensee, die es geschafft hat, nach mehreren Jahren Tiefschlaf mit 19 Mitgliedern wieder an den Start zu gehen, wurde besonders hervorgehoben. Die Anzahl der Mitglieder im Kreis ist im Gegensatz zum Vorjahr um fünf Kameraden gestiegen. Insgesamt sind es zum 31.12.2014 782 Mitglieder, davon 546 Jungen und 236 Mädchen.

Einzigster Kandidat als Vorschlag für die Wahl zum neuen Kreisjugendfeuerwehrwart war Jürgen Ohrt aus Honigsee. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung mit 87 von 93 Stimmen bestätigt. Die Wahl findet am 20. März auf der Delegiertenversammlung des KFV-Plön in Raisdorf in der Uttoxeter-Halle statt.

In das Amt als Fachbereichsleiter für Ausbildung und Lehrgänge wurde Gerhard Röhling wiedergewählt. Auch Alfred Wendt wurde als Fachbereichsleiter Wettbewerbe bestätigt. Neue Fachbereichsleiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit ist Nina Erichsen. Florian Swolana (JF Klausdorf) ist neuer Kreisjugendgruppenleiter, seine Stellvertreterin Dora Bublies (JF Preetz).

Mit der Leistungsspanne in Bronze wurden ausgezeichnet: Ralf Ritter (FF Honigsee), Darius Swolana (FF Klausdorf). Die Leistungsspanne in Silber erhielten: Gerhard Röhling (FF Preetz), Jürgen Ohrt (FF Honigsee). Der Aktivitäten-Pokal ging dieses Jahr an die Jugendfeuerwehr Klausdorf. Zum Abschied nach 12 Jahren als Kreisjugendfeuerwehrwart bekam Manfred Mölich eine Kupplungsuhr, ein Fotobuch mit Grußworten von den Jugendwehren aus dem Kreis und einen Blumenstrauß überreicht.

Jürgen Ohrt

FEUERWEHR

Das macht Sinn.



LFV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>

Aus den Kreisverbänden



KFV Pinneberg

Freude in Pinneberg: Mitgliederzahlen gehalten

2014 war für die Jugendfeuerwehren im Kreis Pinneberg ein bewegendes, aber zugleich auch ein normales Jahr. Während der 24. Kreisjugendfeuerwehrversammlung berichtete Kreisjugendfeuerwehrwart Ernst-Niko Koberg über die gemeinsamen Aktivitäten der Jugendfeuerwehren, wie zum Beispiel dem Kreisjugendfeuerwehrtag auf Helgoland oder dem Pfingstzeltlager in Pinneberg, aber auch davon, dass die Mitgliederzahlen (insgesamt 734 Mitglieder, 2013: 737) mit lediglich drei Jugendlichen weniger im Vergleich zum Vorjahr fast konstant blieben.

„Das ist auch der Landestrend“, berichtete der stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwart Rüdiger König während seiner Grußworte: „Die Mitgliederzahlen auf Landesebene sind nahezu unverändert geblieben. Dennoch sollte im Bemühen, um Mitglieder zu werben, nicht nachgelassen werden.“

MdL Beate Raudies (SPD) berichtete, dass das Land die Nachwuchsarbeit der Feuerwehren künftig mit Zuwendungen aus dem „Lottotopf“ unterstützt. Die Grußworte, u.a. von Kreispräsident Burghard E. Tiemann und MdB Dr. Ernst-Dieter Rossmann (SPD), waren wieder vollgepackt mit Lob und Anerkennung für die Arbeit der Jugendfeuerwehren und des Kreisfeuerwehrverbandes. Oliver Kusber (CDU) ist besonders froh, die engagierten Jugendlichen im Kreis Pinneberg zu haben: „Als Bürger des Kreises Pinneberg bin ich sehr froh euch zu haben! Da kann man nachts ruhig schlafen.“ Damit spielte er den bundesweiten Personalmangel bei den Feuerwehren an. Die Feuerwehren im Kreis Pinneberg sind gegen den Trend personell gut aufgestellt, was nicht zuletzt daran liegt, dass jede der 50 freiwilligen Feuerwehren im Kreis Pinneberg Jugend- beziehungsweise Nachwuchsarbeit betreibt.

Der 26. April 2014 war für die Jugendfeuerwehren jedoch ein Tag, an dem sie nicht lange schlafen konnten. Um fünf Uhr morgens starteten die meisten Jugendfeuerwehren Richtung Büsum und von dort mit zwei Schiffen Richtung Helgoland zum Kreisjugendfeuerwehrtag. Der ehemalige stellvertretende Jugendgruppenleiter Daniel Uhle aus Kölln-Reisiek hat diesen Tag in einem inspirierenden Film festgehalten und allen Gästen dargestellt, wie viel Spaß die Jugendlichen erlebt haben.



Gerlinde Langeloh (v.l.) und Jan Sudeck wurden wiedergewählt, Alfred Pagelkopf, Volker Tank und Bennet Roschinski sind neu gewählt im Kreisjugendfeuerwehrausschuss um Kreisjugendfeuerwehrwart Ernst-Niko Koberg (ganz hinten).

Die Neu- beziehungsweise Wiederwahlen fielen wie folgt aus:
Kreisjugendgruppenleiter: Bennet Roschinski aus Klein-Offenseth-Sparrieshoop konnte sich gegen drei weitere Mitstreiter im zweiten Wahlgang mit 51 von 74 Stimmen durchsetzen und löst Maik Pagelkopf ab.

Fachwart Finanzen: Der Uetersener Alfred Pagelkopf wurde mit 69 Stimmen zu Frank Thomsens Nachfolger gewählt.

Fachwart Bildung: Hans-Henning Vollborn wird von Volker Tank aus Appen abgelöst, der einstimmig gewählt wurde.

Fachwart Wettkämpfe: Jan Sudeck aus Moorrege wurde einstimmig in die dritte Amtszeit gewählt.

Beisitzerin: Mit 73 Stimmen wurde Gerlinde Langeloh aus Ellerbek in die zweite Amtszeit gewählt.



Thorsten Malchow (r.) wurde von Rüdiger König mit der bronzenen Leistungsspange geehrt.

Den ehemaligen Jugendwarten Thomas Engel (Uetersen), Rainer Brümmer (Bönningstedt), Andreas Früchtenicht (Neuendeich), Frank Homrich (Wedel) und Dennis Blöcker (Rantzau-West) wurde für ihre geleistete Arbeit in den Jugendfeuerwehren gedankt und als Jugendwarte verabschiedet. Der stellvertretende Jugendwart Thorsten Malchow aus Halstenbek wurde für sein hohes Engagement in der Jugendarbeit mit der bronzenen Leistungsspange der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.

Am Ende der Versammlung richtete auch der neue Kreiswehrführer Frank Homrich einige Worte an die Jugendlichen: „Auf euch wartet eine tolle Zukunft in den Feuerwehren!“

Text / Fotos: Torben Fehrs

Einsatzberichte



Feuerwehr Neumünster

21 Verletzte bei Brand in JVA

Nachdem ein 24jähriger Gefangener am Dienstagmittag Matratze und Gegenstände in seiner Zelle in der JVA Neumünster angezündet hatte, kam es zu einem Großeinsatz der Feuerwehr.



Bei einem Brand in der JVA Neumünster wurden 21 Menschen verletzt

Ehe die Berufsfeuerwehr eintraf, eilten Bedienstete des JVA zu Hilfe und retteten den Gefangenen aus seiner Zelle. Dabei zogen sich 20 Mitarbeiter eine Rauchgasvergiftung zu. Der Strafgefangenen erlitt zunächst lebensgefährliche Verletzungen und musste reanimiert werden – soll aber inzwischen über den Berg sein. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen. Dennoch brachte sie die Anzahl von 21 Verletzten an ihre Leistungsgrenze, wie Amtsleiter Sven Kasulke später berichtete. Das Friedrich-Ebert-Krankenhaus sei mit der Aufnahme von zehn Verletzten an seine Grenze gestoßen. Daher wurden weitere Verletzte auf umliegende Kliniken verteilt. Neben der Berufsfeuerwehr Neumünster wurden Polizei, Rettungsdienst, freiwillige Wehren, SEG und sogar Rettungsdienste auch aus dem Kreis Segeberg und aus Bordesholm alarmiert.

Justizministerin Anke Spoorendonk machte sich am Nachmittag ein Bild der Lage vor Ort und dankte allen Einsatzkräften für das beherzte Eingreifen.

Foto: Joachim Krüger



KFV Ostholstein

Feuerwehrleute bergen eigene Kameraden

Auf der L176 zwischen Hassendorfer Kreuz und Hutzfeld kam es am vergangenen Freitag zum Frontalzusammenstoß zwischen einem Kleinbus und einem VW-Golf. Dabei wurden alle drei Insassen in beiden Fahrzeugen eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr aus ihren Fahrzeugen befreit werden.



Bei diesem schweren VU kamen zwei Aktive der FF Hutzfeldt ums Leben.

Foto: Helmut Schröder

Die beiden Insassen des PKW konnten nur tot aus dem Fahrzeug geborgen werden. Dabei stellte sich heraus, dass die beiden 19 und 21 Jahre alten Männer aktive Mitglieder der vor Ort eingesetzten FF Hutzfeldt waren. Daraufhin wurde die FF umgehend abgezogen und durch die FF Eutin ersetzt, die die beiden Leichen schließlich barg. Die FF Hutzfeldt wurde danach vorübergehend abgemeldet und seelsorgerisch betreut.

Der Fahrer des Kleinbusses kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus.

Staatsanwaltschaft Lübeck und Polizei nahmen die Ermittlungen auf. Ein Sachverständiger wurde mit der Fertigung eines Gutachtens beauftragt.

Text: Hartmut Junge

Einsatzberichte



KfV Segeberg

Gartenlaube brannte – Spielhaus gerettet

Am 20.2. gegen 18:30 Uhr meldete ein Anrufer aus dem Kastanienweg in Bad Segeberg dass eine Gartenlaube in der Kolonie Seeblick brennen würde. Die Leitstelle Holstein löste Alarm für die FF Bad Segeberg aus und informierte die Polizei.



Eine Gartenlaube brannte in Bad Segeberg

Schon auf der Anfahrt wurde der Feuerschein gesichtet. Die sofort eingeleiteten Löschmaßnahmen zeigten schnell Erfolg, so dass neben dem Geräteschuppen und der Nachbarlaube auch das für die Enkelkinder so wichtige Baumhaus vor den Flammen gerettet werden konnte und der Schadensort begrenzt blieb.

Die Entstehung des Feuers dürfte vermutlich bei einem Ofen in der Laube liegen, der trotz fachgerechten Einbaus wohl ursächlich war. Ein Feuerwehrmann verletzte sich am Fuss und wurde zur Behandlung in das Segeberger Klinikum gebracht.

Axel Pottkamp

Bagger traf Gasleitung

Am Donnerstag (26.2.) gegen 13:15 Uhr erreichte die Leitstelle Holstein ein Notruf von einer Baustelle an der Promenade in Bad Segeberg, dass ein Bagger eine Gasleitung getroffen hätte und Gas ausströme. Es wurde die Feuerwehr Bad Segeberg mit dem Stichwort „Gefahrgut Erkundung“ alarmiert, die Polizei und der Gasversorger bekamen Kenntnis.

Die Ersterkundung ergab, dass der Baggerfahrer, nachdem er die Leitung gekappt hatte, schnell reagiert hat und versuchte mit Tapeband die Leckage notdürftig zu schließen. Das Gebäude war geräumt worden und erste Messungen ergaben eine Konzentration, so dass eine Absperrung eingerichtet und durch die Polizei gesichert wurde.

Ein Trupp ging unter Atemschutz mit einem Messgerät ins Innere des Gebäudes und kontrollierte insbesondere den Keller. Auch hier konnte eine kleine Konzentration gemessen

werden. Insbesondere der kleine Kellerbereich, welcher durch ein kleines Fenster eine direkte Verbindung an die Austrittsstelle hatte, war gefährdet. Nach Eintreffen des Gasversorgers wurde die Leitung fachmännisch verschlossen und weitere Messungen durchgeführt. Nach Freigabe durch den Versorger konnte die Sperrung aufgehoben werden und der Einsatz war beendet.

Mark Zielinski



Feuerwehr Kiel

Feuer im Keller verursacht starke Rauchentwicklung

Bewohner eines Mehrfamilienhauses im Heikendorfer Weg meldeten in der Nacht zum Sonntag (22.2.2015) gegen 23:55 Uhr starken Rauch im Treppenhaus. Der eingesetzte Löschzug der Ostwache sowie der mitalarmierten freiwilligen Wehr aus Dietrichsdorf leiteten umgehend die Rettung aller Bewohner ein.

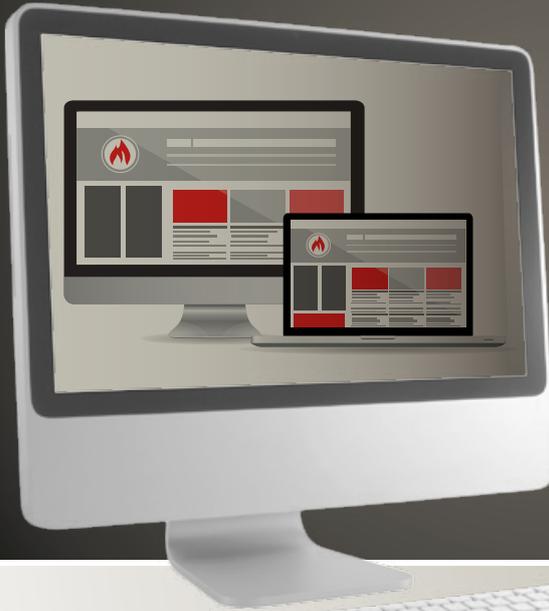
Trupps unter Atemschutz mit C-Rohren bekämpften den Brand im Keller, wo Gegenstände aus unbekannter Ursache in Brand geraten waren.

Nachdem alle Bewohner durch die Einsatzkräfte sicher ins Freie gebracht wurden, mussten acht Bewohner notärztlich untersucht werden. Ins Krankenhaus wurde niemand transportiert. Das stark verqualmte Treppenhaus wurde belüftet.

Über 40 Einsatzkräfte konnten nach 1,5 Stunden wieder einrücken. Die Bewohner konnten teilweise in ihre Wohnungen zurückkehren. Brandursache sowie Schadenshöhe sind unbekannt.

Die Kripo Kiel nahm die Ermittlungen auf.

Michael Krohn



Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und die NetzWerkstatt präsentieren:

Das Websitepaket für Ortsfeuerwehren

Endlich eine übersichtliche, aktuelle und professionelle Weblösung für Ortsfeuerwehren!

Auf der Grundlage der Ergebnisse des 1. Feuerwehrmarketingkongresses hat der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein mit der NetzWerkstatt professionelle Websitepakete für Ortsfeuerwehren geschnürt, die alle wichtigen Funktionen enthalten und eigenständig aktuell gehalten werden können.

Basierend auf dem Design des Landesfeuerwehrverbandes erspart das einheitliche Erscheinungsbild den Wehren

die Kosten für individuelle Designentwicklung und vermittelt den Webseitenbesuchern zudem einen professionellen Eindruck.

Alle wichtigen Funktionen, die Ortsfeuerwehren für ihre Webseite benötigen, sind enthalten.

Da das Content Management System TYPO3 verwendet wird, kann jede Ortsfeuerwehr sämtliche Inhalte ohne Programmierkenntnisse eigenständig aktualisieren.

Ergebnis des 1. Feuerwehrmarketingkongresses

- 85% der Feuerwehren haben eigene Webseiten, aber nur 17% davon sprechen die Neumitglieder optimal an.
- Kein klares Layout
- Unübersichtliche Startseite
- Unübersichtliche Navigation
- Veraltete Inhalte

Für einmalig nur

990,- €*

+ monatl. nur 50,- €



Ein Datenaustausch mit dem www.lfv-sh.de und den kommunalen Websites der NetzWerkstatt ist zusätzlich möglich.

Leistungen «Ortsfeuerwehr»

- | | | |
|--|--|--------------------------|
| ✓ Modernes Screendesign (Schleswig-Holstein Feuerwehr-Template-System) | ✓ Erstintegration der Inhalte | ✓ TYPO3 |
| ✓ Umsetzung mit TYPO3 | ✓ TYPO3-Schulung (bei der NetzWerkstatt*) | ✓ HTML W3C-konform |
| ✓ Bis zu fünf Navigationspunkte | ✓ NWS-Maxi-Hostingpaket für eine *.de-Domain inkl. | ✓ CSS W3C-konform |
| ✓ TYPO3-Bildergalerie | ✓ 3 weitere *.de-Domains inkl. | ✓ Suchmaschinenoptimiert |
| ✓ GoogleMaps-Anfahrtsskizze | ✓ Mailscan gegen SPAM & Viren inkl. | ✓ GoogleMaps-konform |

* Nettopreis, inkl. Bereitstellung der Datenbank für das CMS, Support, Wartung & Updates. Voraussetzung ist das Hosting auf NetzWerkstatt-Servern. Fremdhosting führt aufgrund von Installationsvoraussetzungen des CMS* zu höheren Kosten von ca. 250 Euro netto. ** ½ Tag externer Schulung kosten 320,- netto zzgl. der Fahrtkosten



www.feuerwehr-nortorf.de

Sie wünschen mehr Informationen?

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Kfm. Sven Probst

An der Schiffbrücke 2
24768 Rendsburg

fon: (04331) 24 700

fax: (04331) 24 701

E-Mail: info@die-netzwerkstatt.de

www.die-netzwerkstatt.de

 **Die NetzWerkstatt®**
GmbH & Co.KG

TYPO3 
-Agentur

Fax-Nr.: 04331-24 701

"Ortsfeuerwehrwehr"

- Bitte informieren Sie mich unverbindlich und stimmen mit mir einen Termin ab.
- Hiermit bestelle/n wir/ich für die unten aufgeführte Domain "Ortsfeuerwehrwehr" von der NetzWerkstatt mit angegebenem Umfang. Bitte setzen Sie sich für die Umsetzung mit mir/uns in Verbindung.

(990,- € netto einmalig + monatl. 50,- € netto für Bereitstellung der CMS-Datenbank, Support, Wartung & Updates)

Firma/Institution	<input type="text"/>
Ansprechpartner (Name, Vorname)	<input type="text"/>
Straße, Nr.	<input type="text"/>
PLZ, Ort	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Telefax	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>
Für die URL:	<input type="text"/>
Datum, Stempel und Unterschrift	<input type="text"/>

Es gelten die aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der NetzWerkstatt unter www.die-netzwerkstatt.de

die-netzwerkstatt.de 